in Anerkennung der Anstrengungen, die die Regierung Pakistans unternimmt, um den von den Überschwemmungen betroffenen Menschen Sofort- und Nothilfe zu gewähren,

feststellend, daß die entschlossenen Anstrengungen, welche die Regierung Pakistans zur Förderung des Wirtschaftswachstums und der wirtschaftlichen Entwicklung unternimmt, durch diese Katastrophe beeinträchtigt werden,

1. bekundet ihre Solidarität mit der Regierung und dem Volk Pakistans in dieser schweren Stunde;

2. nimmt mit Genugtuung Kenntnis von den Anstrengungen, welche die Regierung Pakistans unternimmt, um den Überschwemmungsoptern aus eigenen Mitteln rasch Soforthilfe zu gewähren;

3. spricht der internationalen Gemeinschaft ihre Anerkennung aus für die Anstrengungen, die sie unternimmt, um die Sofort- und Nothilfemaßnahmen der Regierung Pakistans zu ergänzen;

4. fordert den Generalsekretär auf, die Wiederaufbauanstrengungen der Regierung Pakistans in Zusammenarbeit mit den zuständigen Organen und Organisationen des Systems der Vereinten Nationen und in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden zu unterstützen;

5. erachtet alle Staaten sowie die internationalen Organisationen und anderen zwischenstaatlichen Organisationen, Pakistan Nothilfe zu gewähren, um die Not des schwer heimgesuchten Volkes von Pakistan zu lindern und insbesondere auch seine wirtschaftliche und finanzielle Belastung zu mildern.

28. Plenarsitzung
7. Oktober 1992

47/3. Internationaler Tag der Behinderten

Die Generalversammlung,

in der Erwägung, daß die Behindertendekade der Vereinten Nationen eine Zeit der Bewußtseinsbildung sowie konkreter Maßnahmen war, die auf die ständige Verbesserung der Lage von behinderten Personen und auf die Herstellung der Chancengleichheit für diese ausgerichtet waren,

im Bewußtsein der Notwendigkeit, energischere und breitere angelegte Aktionen und Maßnahmen auf allen Ebenen durchzuführen, damit die Ziele der Dekade und des Weltaktionsprogramms für Behinderte erreicht werden,

in Anbetracht dessen, daß es wichtig ist, konkrete langfristige Strategien für die vollständige Durchführung des Weltaktionsprogramms nach Ablauf der Dekade zu entwickeln und zur Anwendung zu bringen, damit bis zum Jahr 2010 eine Gesellschaft für alle Menschen erreicht wird,

mit Genugtuung über das vom 8. bis 9. Oktober 1992 von der Regierung Kanadas in Montreal (Kanada) veranstaltete Minister treffen über Behinderte,

mit Genugtuung über die hochrangige Teilnahme an ihren Plenarsitzungen am 12. und 13. Oktober 1992 zum Abschluß der Dekade,

1. bittet alle Mitgliedstaaten und betroffenen Organisationen, ihre Bemühungen um nachhaltige wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Behinderten zu verstärken;

2. erklärt den 3. Dezember zum Internationalen Tag der Behinderten;

3. fordert die Regierungen sowie nationale, regionale und internationale Organisationen nachdrücklich auf, die Begehung des Internationalen Tages der Behinderten in jeder Hinsicht zu unterstützen.

37. Plenarsitzung
14. Oktober 1992

47/4. Gewährung des Beobachterstatus in der Generalversammlung an die Internationale Organisation für Wanderung

Die Generalversammlung,

in Anbetracht des Wunches der Internationen Organisation für Wanderung, ihre Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen zu verstärken,

1. beschließt, die Internationale Organisation für Wanderung einzuladen, an den Tagungen und an der Arbeit der Generalversammlung als Beobachter teilzunehmen;

2. erteilt den Generalsekretär, die notwendigen Schritte zur Durchführung dieser Resolution zu unternehmen.

41. Plenarsitzung
16. Oktober 1992

47/5. Proklamation über das Altern

Die Generalversammlung,

nach Einberufung einer internationalen Konferenz über das Altern am 15. und 16. Oktober 1992 anläßlich des zehnten Jahrestages der Verabschiedung des Internationalen Aktionsplans zur Frage des Alterns,

verabschiedet die in der Anlage zu dieser Resolution enthaltene Proklamation über das Altern.

42. Plenarsitzung
16. Oktober 1992

ANLAGE

Proklamation über das Altern

Die Generalversammlung,

Kenntnis nehmend von der Alterung der Bevölkerung in der ganzen Welt, die nie zuvor in einem solchen Ausmaß stattgefunden hat,

in dem Bewußtsein, daß die Alterung der Weltbevölkerung für die Regierungen, die nichtstaatlichen Organisationen und die privaten Gruppen eine beispiellose politische und programmatische Herausforderung darstellt, die sie jedoch dringend angehen müssen, damit sichergestellt ist, daß den Bedürfnissen der älteren Menschen angemessen entsprochen und das in ihnen ruhende menschliche Kapital entsprechend genutzt wird,
sowie in dem Bewußtsein, daß die Alterung der Bevölkerung in den Entwicklungsregionen viel rascher voranschreitet, als dies in der entwickelten Welt der Fall war,

in Kenntnis dessen, daß ein revolutionärer Wandel in der demographischen Struktur der Gesellschaft eine grundlegende Änderung der Art und Weise erfordert, in der die Gesellschaft ihre Angelegenheiten ordnet,

zuversichtlich, daß es in dem kommenden Jahrzehnt mehr Partnerschaften, praktische Initiativen und Ressourcen geben wird, die dem Altern gewidmet sind,

mit Genugtuung über den zunehmenden Beitrag, den die älteren Menschen zur wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung leisten,

sowie mit Genugtuung über die breite Mitwirkung an dem Programm der Vereinten Nationen zur Frage des Alterns,

in der Erkenntnis, daß das Altern ein lebenslanger Prozeß ist und daß die Vorbereitung auf das Altern in der Kindheit beginnen und sich während des ganzen Lebens fortsetzen muß,

sowie in der Erkenntnis, daß die älteren Menschen das Recht haben, den bestmöglichen Gesundheitszustand anzustreben und auch zu erreichen,

ferner in der Erkenntnis, daß einige Menschen mit zunehmendem Alter eine umfassende Betreuung seitens der Gemeinschaft und der Familie benötigen,


in Anbetracht der zahlreichen Aktivitäten der Vereinten Nationen, die sich im Kontext der Entwicklung, der Menschenrechte, der Bevölkerung, der Beschäftigung, der Bildung, der Gesundheit, des Wohnungswesens, der Familie, der Behinderungen und der Förderung der Frau mit dem Altern befassen,

nach Erwägung der Herausforderungen, die die Durchführung des Aktionsplans mit sich bringt,

in Anerkennung der Notwendigkeit einer praktischen Strategie zur Frage des Alterns für den Zehnjahreszeitraum 1992-2001,

1. bettet die internationale Gemeinschaft nachdrücklich,

a) die Durchführung des Internationalen Aktionsplans zur Frage des Alterns zu fördern;

b) für die weite Verbreitung der Grundsätze der Vereinten Nationen für ältere Menschen zu sorgen;

c) die praktischen Strategien zur Verwirklichung der globalen Zielsetzungen in bezug auf das Altern bis zum Jahr 2001 zu unterstützen;

d) die Bemühungen zu unterstützen, die das Sekretariat auch weiterhin unterhält, um durch eine Verbesserung der Datensammlung, der Forschung, der Ausbildung, der technischen Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs über das Altern die verschiedenen grundsatzpolitischen Möglichkeiten zu klären;

e) sicherzustellen, daß sich die regulären Programme der zuständigen Organisationen und Organe der Vereinten Nationen der Alterung der Bevölkerungen in hinlänglicher Weise annehmen und daß durch Umsichtigen dafür ausreichende Mittel zugewiesen werden;

f) breigeförderte, praktische Partnerschaften im Rahmen des Programms der Vereinten Nationen zur Frage des Alterns zu unterstützen, einschließlich Partnerschaften zwischen den Regierungen, den Sonderorganisationen und Organen der Vereinten Nationen, den nichtstaatlichen Organisationen und dem Privatsektor;

g) den Treuhandsfonds der Vereinten Nationen für das Altern zu stärken, als ein Mittel zur Unterstützung der Entwicklungsländer, wenn es darum geht, sich der Alterung ihrer Bevölkerung anzupassen;

h) die Geber- und Empfängerländer zu ermutigen, ältere Menschen in ihre Entwicklungsprogramme mit einzubeziehen;

i) das Altern bei wichtigen künftigen Veranstaltungen besonders hervorzuheben, so auch in naher Zukunft bei Veranstaltungen auf dem Gebiet der Menschenrechte, der Familie, der Bevölkerung, der Förderung der Frau, der Verbrechensverhütung, der Jugend und bei dem geplanten Weltgipfel für soziale Entwicklung;

j) die Presse und die Medien zu ermutigen, bei der Bewußtseinsbildung in bezug auf die Alterung der Bevölkerung und damit zusammenhängende Fragen eine zentrale Rolle zu spielen, so auch bei der Begehung des Internationalen Tages der älteren Menschen am 1. Oktober und bei der Verbreitung der Grundsätze der Vereinten Nationen für ältere Menschen;

k) die intraregionale und interregionale Zusammenarbeit und den Ressourcenaustausch für Programme und Projekte zu Fragen des Alterns zu fördern, so auch diejenigen, die sich mit dem sich auf das ganze Leben erstreckenden gesunden Alterungsprozeß, der Einkommensbeschaffung und neuen Formen des produktiven Alterns befassen;

l) die enormen menschlichen und materiellen Ressourcen bereitzustellen, die jetzt dringend für die Anpassung an den Reifverdienstprozeß der Menschheit notwendig sind, der als ein demographisches Phänomen, aber auch als ein vielversprechendes soziales, wirtschaftliches und kulturelles Phänomen angesehen werden kann;

2. bettet außerdem nachdrücklich um die Unterstützung der im Kontext der einzelstaatlichen Kulturen und Gegebenheiten eingeleiteten einzelstaatlichen Initiativen betreffend das Altern,

a) damit geeignete einzelstaatliche Politiken und Programme für die älteren Menschen als Teil der gesamten Entwicklungsstrategien angesehen werden;

b) damit Politiken, die eine erweiterte Rolle des staatlichen und freiwilligen Sektors sowie privater Gruppen vorsehen, ausgebaut und unterstützt werden;
c) damit die staatlichen und die nichtstaatlichen Organisatio-
nen beim Aufbau von Programmen für die gesund-
heilige Grundversorgung, Gesundheitsförderung und
Selbsthilfe für die älteren Menschen zusammenarbeiten;

d) damit die älteren Personen als zu ihrer Gesellschaft
Beitragende und nicht als Belastung für die Gesellschaft
angesehen werden;

e) damit die gesamte Bevölkerung sich auf die späteren
Lebensabschnitte vorbereitet;

f) damit die ältere und die jüngere Generation zusam-
menarbeiten, um in der wirtschaftlichen, sozialen und
kulturellen Entwicklung einen Ausgleich zwischen Tradition
und Innovation herzustellen;

g) damit Politiken und Programme ausgearbeitet werden,
die auf die besonderen Wesensmerkmale, Bedürfnisse und
Fähigkeiten älterer Frauen eingehen;

h) damit ältere Frauen eine angemessene Unterstützung
erhalten für ihre weitgehend nicht anerkannten Beiträge zur
Wirtschaft und zum Wohl der Gesellschaft;

i) damit ältere Männer ermutigt werden, soziale, kultu-
relle und emotionale Fähigkeiten zu entwickeln, die sie
während ihres Arbeitslebens manchmal nicht entwickeln
konnten;

j) damit der Bewußtseinstand und die Mitwirkung der
Gemeinschaft an der Formulierung und Durchführung von
Programmen und Projekten gefördert wird, an denen ältere
Menschen beteiligt sind;

k) damit die Familien Unterstützung bei der Betreuung
erhalten, und damit alle Familienmitglieder ermutigt werden,
an der Betreuung mitzuwirken;

l) damit örtliche Behörden mit älteren Menschen, der
Geschäftswelt sowie mit Bürgervereinigungen und anderen
zusammenarbeiten, um neue Wege zu sondieren, auf denen
die Integration verschiedener Altersgruppen in Familie und
Gemeinschaft aufrechterhalten werden kann;

m) damit Entscheidungsträger und Forscher bei der
Durchführung aktionsorientierter Studien zusammenarbeiten;

n) damit die politischen Entscheidungsträger Aufmerk-
samkeit und Mittel auf greifbare Gelegenheiten konzen-
trieren, anstatt auf zwar erstrebenswerte, jedoch unerreicht-
bare Ziele;

o) damit die internationale Zusammenarbeit im Kontext
der Strategien zur Verwirklichung der globalen Zielsetzun-
gen in bezug auf das Altern zu bis zum Jahr 2001 so umfassend
ausgeweitet wird, wie dies möglich ist;

3. beschließt, unter Heranziehung des ordentlichen
Programmausfalls für den Zweijahreszeitraum 1998-1999
sowie von freiwilligen Beiträgen, das Jahr 1999 als das
Internationale Jahr der älteren Menschen zu begehen, in
Anerkennung der demographischen Reifung der Menschheit
und der damit gegebenen Hoffnung auf gereiftere Haltungen
und Verhaltensweisen im sozialen, wirtschaftlichen, kulturel-
len und geistigen Bereich und nicht zuletzt auf weltweiten
Frieden und Entwicklung im kommenden Jahrhundert.

47/6. Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen
und dem Asiatisch-afrikanischen Rechtsberatungs-
ausschuß

Die Generalversammlung,

unter Hinweis auf ihre Resolutionen 36/38 vom 18. No-


vom 9. Dezember 1985, 41/5 vom 17. Oktober 1986, 43/1

vom 17. Oktober 1988 und 45/4 vom 16. Oktober 1990,

nach Behandlung des Berichts des Generalsekretärs über
die Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und
Erklärung des Generalsekretärs des Asiatisch-afrikanischen
Rechtsberatungsausschusses über die Schritte, die der
Beratungsausschuß unternommen hat, um eine fortgesetzte,
enge und wirksame Zusammenarbeit zwischen den beiden
Organisationen sicherzustellen";

1. nimmt mit Genugtuung Kenntnis von dem Bericht des
Generalsekretärs;

2. nimmt mit Befriedigung Kenntnis von den Bemühun-
gen, die der Asiatisch-afrikanische Rechtsberatungsausschuß
mittels seiner Programme und Initiativen auch weiterhin
unternimmt, um die Rolle der Vereinten Nationen und ihrer
verschiedenen Organe, einschließlich des Internationalen
Gerichtshofes, zu stärken;

3. nimmt mit Befriedigung Kenntnis von den anerken-
nenswerten Fortschritten auf dem Wege zu einer verbess-
erter, weitergehender Zusammenarbeit zwischen den Ver-
einten Nationen und dem Beratungsausschuß;

4. nimmt mit Genugtuung Kenntnis von dem Beschluß
des Beratungsausschusses, sich aktiv an den Programmen der
Völkerrechtsdekade der Vereinten Nationen zu beteiligen;

5. ersucht den Generalsekretär, der Generalversammlung
auf ihrer neunundvierzigsten Tagung einen Bericht über die
Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und dem
Beratungsausschuß vorzulegen;

6. beschließt die Aufnahme des Punktes "Zusammen-
arbeit zwischen den Vereinten Nationen und dem Asiatisch-
afrikanischen Rechtsberatungsausschuß" in die vorläufige
Tagesordnung ihrer neunundvierzigsten Tagung.

43 Plenarsitzung
21. Oktober 1992

47/7. Nothilfe für die Philippinen

Die Generalversammlung,

unter Hinweis auf ihre Resolution 46/177 vom 19. Dezem-
ber 1991 über Nothilfe für die Philippinen,

tief besorgt über die umfangreichen Sachschäden und
Zerstörungen, die in den Philippinen durch die riesigen
Schlammlawinen verursacht wurden, welche aus den
Ablagerungen vulkanischer Asche nach den jüngsten
Ausbrüchen des Mount Pinatubo entstanden sind,